

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Blum'schen Buchdruckerei, Jägerstr. 2, Neuenbürg. Für die Schriftleitung verantwortlich: D. Stron in Neuenbürg.

Anzeigenpreis

Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 J. Rekl. 3. 80 J mit Anst.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte u. Auskunftsverteilung 20 J. Bei groß. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nichtannehmens bisfall. wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Geschäftsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Aufst. wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
verkehr, sowie im sonst.
inl. Verh. M 1.80 m. Post-
befreiung. Briefe freibl.
Preis einer Nummer
10 J.

In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Erfüllung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle
Poststellen sowie Agen-
turen u. Austrägerinnen
jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Dist.-Rote Nr. 24
O. V. - Bezirksamt Neuenbürg.

Nr. 117.

Samstag, den 21. Mai 1927.

85. Jahrgang

Politische Wochenrundschau.

Während das Plenum des württ. Landtags sich noch in den Osterferien befindet, ist der Finanzausschuß der größte und wichtigste Ausschuß des Landtags, gleich nach dem wieder zusammengetreten und in täglichen Sitzungen eifrig beschäftigt. Den dritten Richtungsplan zum Staatsbankrottgesetz 1926 und 1927 vorzubereiten. Die genaue Durchberatung der einzelnen Kapitäl und der vielen Anträge und Eingaben aus dem Lande zu den einzelnen Staatspositionen erleichtert und verkürzt nachher die Beratungen des Plenums. Das Plenum des Landtags wird nach den Abmachungen im Finanzausschuß diesmal erst am 31. Mai zusammentreten und in vier bis fünf Tagen vor Pfingsten die ganze zweite und dritte Beratung des Richtungsplans zu Ende führen. Es geht ja doch nach den Beschlüssen des Ausschusses, da die Mehrheit im Ausschuß wie im Plenum dieselbe ist.

Die Arbeiten, die der Reichstag noch vor den Sommerferien erledigen wollte, werden voraussichtlich doch eine längere Zeit beanspruchen, als bisher vorgesehen war. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen mit einer Arbeitsdauer bis Ende Juli. Nach Pfingsten will der Reichstag nicht nur die erste Lesung des Reichsstaatsgesetzes und des Entwurfs für das neue Strafgesetzbuch, sondern endgültig auch das neue Arbeitslosen-Versicherungsgesetz und eine Vorvorlage erledigen. In der vergangenen Woche fiel die Entscheidung über das hart umstrittene Republikanengesetz. Die vier Regierungsparteien brachten selbst einen Initiativantrag ein, wonach das Gesetz zum Schutz der Republik auf die Dauer von zwei Jahren verlängert werden soll mit der Maßgabe, daß an Stelle des politisch besetzten Staatsgerichtshofs ein Senat des Reichsgerichts tritt. Die Regierungsparteien hielten es für die beste Lösung, daß die materiellen Vorschriften des Republikanengesetzes, auch der berichtigte Kaiserparagraf, der die Wiedereinführung des Reichskaisers nach Deutschland von der Zustimmung des Reichstags abhängig macht, ganz unverändert bleiben, da das Republikanengesetz eine Reihe von Vorschriften, die dauernde Gültigkeit behalten und daher in die ordentliche Gesetzgebung übergeführt werden sollen, enthält, deren objektive Prüfung am besten dadurch gewährleistet wird, daß bei den materiellen Gesetzesbestimmungen auf eine verhältnismäßige kurze Zeit keine Änderung erfolgt. Diesen Gründen verschloßen sich auch die Deutschnationalen nicht, die das Gesetz früher, vor zwei Jahren, abgelehnt hatten, und die ihm auch heute nur mit Widerstreben und aus praktischen Gründen zustimmen in der Erwartung, bei der späteren Nachprüfung ihre grundsätzliche Auffassung zur Geltung zu bringen und so dann besser für den Fortfall der ihnen missliebigen Ausnahmeverordnungen eintreten zu können. Bei der Schlussabstimmung im Reichstag wurde das Gesetz zum Schutz der Republik mit 33 Stimmen sämtlicher Regierungsparteien einschließlich der Deutschnationalen, ferner der Demokraten, Sozialdemokraten und der Wirtschaftspartei gegen 41 Stimmen der Kommunisten, Volkischen und Deutsch-Demokraten, also mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. Bei manchen Reichstagsmitgliedern mag das Ergebnis doch deutlich empfinden werden, aber unter der gegenwärtigen parlamentarischen Situation war ein anderer Ausweg, wollte die Regierungskoalition überhaupt aufrecht erhalten bleiben — und das war doch das Wichtigere und Höhere, da wir von den abzunehmenden Regierungskrisen endlich genug haben — nicht möglich.

Der Präsident der französischen Republik, Doumergue, und der französische Außenminister Briand machten in dieser Woche einen offiziellen Staatsbesuch in London. Schon in den letzten Jahren war der Besuch geplant gewesen, aber die innerpolitischen Schwierigkeiten in beiden Ländern führten zu einem Aufschub der Reise. Das äußere Programm des Besuches, der drei Tage dauerte, sah eine ununterbrochene Reihe glänzender Festlichkeiten, Banketts und Empfänge. Unter den heftigen politischen Umständen gewinnt dieser Besuch aber eine große politische Bedeutung. Zwar wird nach außen der ganze Besuch nur als reiner Höflichkeitsspektakel ausgegeben, aber die freudigen Ausdrücke der französischen Presse über die Erneuerung der Entente cordiale geben zu denken. Es ist das Erwarten einflußreicher Kreise Frankreichs, vor allem des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Poincaré, die Locarno-Verträge, die Politik der Ausbannung und Verdrängung der Völker, verschwinden zu lassen hinter einem festen Bündnis mit England. Dieses letzte Ziel dürfte Frankreich vorerst kaum erreichen. Unter Hauptinteresse zielt auf die allgemeinen Beziehungen zwischen Chamberlain und Briand, die für die Beziehungen zwischen beiden Ländern und für die Lösung der sie interessierenden Probleme ausschlaggebend sind. An erster Stelle steht hier die Forderung Deutschlands nach völliger Räumung des Rheinlandes. Das Ergebnis scheint aber leider folgendes zu sein, daß weder Frankreich noch England an eine sofortige völlige Räumung der besetzten Gebiete denken und sie nur zur Berringerung der Besatzungstruppen auf die Hälfte der deutschen Vorkriegsgarnison bereit sind.

Deutschland.

Saarbrücken, 20. Mai. Tausende von Bergarbeitern legten gestern ohne Anweisung der Organisationen die Arbeit nieder und veranfaßten einen Unmut in der Stadt vor der Regierungskommission und vor dem Rathaus und eine Protestversammlung gegen die wirtschaftliche Notlage im allgemeinen und im Bergbau im besonderen. Der Grund zur Unzufriedenheit liegt darin, daß die Bergverwaltung bekanntlich einen jahresweisen Lohnabbau vorgenommen und außerdem zahllose Feuerstätten eingelegt hat.

Berlin, 20. Mai. Auf dem Festbankett des Hansabundes sprach sich Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius günstig über die Ergebnisse der Genfer Weltwirtschaftskonferenz aus.

Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags.

Stuttgart, 19. Mai. Der Landtagsausschuß für Wirtschaft und Verwaltung nahm heute die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Verwaltung der Gemeinde Schloßberg bei Artikel 2 wieder auf. Mit Artikel 2 wird die Beratung der gesamten Finanzfragen des Gesetzes verbunden. Hierzu

trägt der Berichtshatter die Eingaben des Bezirksrats Keresheim, der Gemeinden Bopfingen und Flossberg vor. Der Minister des Innern Holz und Ministerialrat Dold behandeln die finanziellen Grundfragen des Entwurfs, der auf einer Verständigung zwischen vier Ministerien beruht. Abänderungen hätten ihre Konsequenzen. Der Staat übernehme vier große Lasten und Aufgaben. Bezirke und Nachbargemeinden hätten das größte Interesse an einer Sanierung der Verhältnisse in der Gemeinde Schloßberg. Angenommen wird ein Antrag Scheel-Wengler-Deumann-Dr. Hölscher-Dr. Steger, in Artikel 11, Abs. 3, Zeile 2 und 3, die Worte „Berechnet vom Inkrafttreten dieses Gesetzes ab“ zu streichen und dafür zu setzen: „berechnet vom 1. April 1930 an“. Im übrigen tritt der Ausschuß der im Entwurf vorgeschriebenen Lastenverteilung bei. Angenommen werden die Anträge des Berichtshatters, Abg. Kühle (Zer.), in Art. 2, Abs. 4, Zeile 7 nach dem Worte „Anstellungszeit“ einzufügen die Worte: „oder auf andere Weise“, bei Art. 10 (Vorkarbeitsarbeiten) zu Zeile 4 nach dem Worte „erfüllen“ die Worte einzufügen „oder deren Beschäftigung nach Art. 8 der Bestimmungen über öffentliche Vorkarbeitsarbeiten vom 31. April 1926 (Reichsgesetzbl. I S. 53) die Höchstdauer der Anrechnung erreicht hat, in Art. 14 Abs. 2 zu setzen „1. Juli 1927“ statt „1. April 1927“ und die Eingaben des Bezirksrats des Oberamtsbezirks Keresheim, der Gemeinde Flossberg, Dr. Keresheim, und des Gemeinderats Bopfingen durch die zum Gesetzentwurf geäußerten Beschlüsse für erledigt zu erklären. Die einzelnen Artikel, wie das Gesetz selbst, werden bei Stimmabhaltung der Kommunisten von allen anderen Parteien angenommen. Bei einer Eingabe des „Wirt. Gebannamtlandesverbandes“ betr. Altersversorgung der Bedammen erklärt Minister Holz, eine Regelung werde durch eine Beschränkung in der Zahl der Ausbildungen und durch die Erfüllung von gewissen Verpflichtungen seitens der Gemeinden erreicht. Zur Altersversorgung der jungen Bedammen wird den Gemeinden die Pflicht zur Versicherung in der Angehörigenversicherung auferlegt. Weiterhin sollen die Bedammen bis 10 Jahre sich freiwillig versichern. Ein Ersuchen um Uebernahme der Beiträge sei an die Gemeinden ergangen. Für die Versicherung der Bedammen über 10 Jahre sei eine Uebernahme des Angehörigenversicherungsgesetzes, wie überhaupt die Pflichtversicherung beantragt. Das Ergebnis der laufenden Erhebungen und Maßnahmen sei zunächst abzuwarten. Nach weiteren Ausführungen verschiedener Redner vertrat der Ausschuß die Weiterberatung.

Zulassung von Volksschullehrern zum Studium an den württ. Hochschulen.

Das Kultministerium hat folgende allgemeine Voraussetzungen für die Zulassung zum Hochschulstudium bekanntgegeben: Volksschullehrer und Lehramtsbewerber für den Volksschuldienst, die die Universität Tübingen, die technische Hochschule Stuttgart oder die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim als ordentliche Studierende besuchen wollen, können nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung zugelassen werden. In diesem Fall ersetzt das Zeugnis der Volksschulprüfung zusammen mit dem Zeugnis der Ergänzungsprüfung das Reifezeugnis einer neunmonatigen höheren Schule. Volksschullehrer und Lehramtsbewerber für den Volksschuldienst, die an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim nicht die Diplomprüfung, sondern nur die akademische Abschlußprüfung für praktische Landwirte erstreben, werden auf Grund des Zeugnisses der ersten Volksschulprüfung ohne Ergänzungsprüfung als ordentliche Studierende zugelassen, wenn sie die übrigen, nach der Prüfungsordnung der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim geforderten Zulassungsbedingungen erfüllen. Die Ergänzungsprüfung ist, entsprechend dem beabsichtigten Studium und den allgemeinen Vereinbarungen der einzelnen Schulgattungen, an einem Gymnasium, einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule abzulegen, und zwar in der Regel durch Teilnahme an der ordentlichen Reifeprüfung nach den für diese gültigen Bestimmungen. Sie erstreckt sich auf Gymnasium auf Lateinisch und Griechisch, auf Realgymnasium auf Lateinisch und Englisch, an der Oberrealschule auf Englisch und Mathematik. Die Prüfung ist in der Regel vor dem Eintritt des Studiums abzulegen. In Ausnahmefällen wird das Kultministerium auf Ansuchen genehmigen, daß die Ergänzungsprüfung am Ende des zweiten Studienhalbjahrs nachgeholt wird. Voraussetzung für diese Genehmigung sind hervorragende wissenschaftliche und praktische Fähigkeiten des Bewerbers und das Vorliegen besonderer Gründe. Volksschullehrer, die sich auf die höhere Prüfung für den Volksschuldienst vorbereiten wollen, werden für diesen Zweck auf Ansuchen vom Kultministerium ohne Ergänzungsprüfung zum Studium an der Universität Tübingen als ordentliche Studierende zugelassen werden. Voraussetzung ist das Bestehen der ersten württ. Volksschulprüfung oder einer anderen gleichwertigen Prüfung mit gutem Erfolg, ferner eine mindestens zweijährige erfolgreiche und unbeanstandete Tätigkeit im öffentlichen Schuldienst des Landes.

Das neue Wahlgesetz in Baden.

Karlsruhe, 20. Mai. Der kürzlich angekündigte Entwurf eines Gesetzes über die vierte Ueänderung des Landtagswahlgesetzes ist soeben im Druck erschienen und zur Verteilung gelangt. Nach dem Entwurf wird der § 3 des bisherigen Landtagswahlgesetzes wie folgt gefaßt: 1. Für die Landtagswahl wird das Land in 2 Wahlkreise eingeteilt. Wahlkreisverbände werden nicht gebildet. 2. Für jeden Wahlkreis müssen von der einzelnen Partei oder Wählergruppe mindestens zwei Bewerber vorgeschlagen werden. 3. Gewählt sind Bewerber, die in einem Wahlkreis 10 000 Stimmen erhalten. Die hiernach in den Wahlkreisen unterzählig gebliebenen Stimmen werden für jede Partei oder Wählergruppe durch das ganze Land zusammengezählt. Diese Stimmen werden den nach Satz 1 nicht gewählten Bewerbern in der Reihenfolge der in einem Wahlkreis erreichten Höchststimmenzahlen zugewiesen. Bewerber, die hierdurch die Stimmzahl 10 000 oder einen Schlusssatz von mehr als 7500 Stimmen erreichen, gelten gleichfalls als gewählt. 4. Die nicht gewählten Bewerber sind in den einzelnen Wahlkreisen in der Reihenfolge ihrer Benennung Ersatzmänner der Gewähl-

ten. Ist ein Ersatzmann für einen ausgeschiedenen Abgeordneten nicht mehr vorhanden, so bleibt der Sitz frei.

Kommunistische Unversöhnlichkeit.

Berlin, 20. Mai. Die Kommunisten halten wahrscheinlich zu Pfingsten als Gegendemonstration gegen den Stahlblechtage in Berlin ein Reichstreffen des Roten Frontkämpferbundes ab. Wie erinnerlich, hatten sie vor dem Stahlblechtage an den Magistrat einen Antrag gerichtet, er möge keine öffentlichen Gebäude für die Stahlblechleute zur Verfügung stellen. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung hatten die Kommunisten nun die Unversöhnlichkeit, in einem Dringlichkeitsantrag dem Magistrat einige „bescheidene“ Wünsche für das Reichstreffen des Roten Frontkämpferbundes zu unterbreiten. Danach soll die Stadtverordnetenversammlung die Roten Frontkämpfer offiziell freilich begrüßen, die Stadt Gebäude am Tage des Einzuges rot beslagern und außerdem 50 000 Mark für die Organisation in Anerkennung ihrer Ziele stiften. Damit nicht genug, wird außerdem noch verlangt, daß den Frontkämpfern Untergrundbahnen, Autobus- und Straßenbahn kostenlos zur Verfügung gestellt werden und daß jede Warmbereitschaft der Schutzpolizei in den Tagen des Roten Frontkämpferbundes unterbleibe. Zur Befriedigung des Antrags, der demnächst ohne Weiteres entseffelt, kam es indes durch die eigene Schuld der Kommunisten nicht, da sie während der Abstimmung ihres Antrags auf Wiedereinstellung während des Stahlblechtages gemahnter Rotkämpfer einen derartigen Tumult verübten, daß die Sitzung vorzeitig abgebrochen werden mußte.

Ausland.

Paris, 20. Mai. Außenminister Briand erklärte einem Vertreter des „Zeit Verifier“ nach einem Hinweis auf die herrlichen Kundgebungen während des Aufenthalts in England u. a.: Diese Kundgebungen beweisen, daß die Entente cordiale, von der gewisse Kreise behaupteten, sie sei nur noch eine Erinnerung, eine lebendige Wirklichkeit ist.

Zugung des Völkerbundesrates am 13. Juni.

Genf, 19. Mai. Die nächste (45.) Völkerbundesratsungung ist auf Montag, 13. Juni, nach Genf einberufen worden. Die Tagung wird unter dem Vorsitz Chamberlains stattfinden. Die Tagesordnung umfaßt 29 Punkte. Unter den zu beratenden Gegenständen befinden sich Fragen über das Siderbeitsproblem und die Vorbereitung zur Abrüstungskonferenz. Besondere Bedeutung kommt der endgültigen Entscheidung über die Danziger Anleihefrage und die Frage der Form der Pariser Listen über das deutsche Zivilflugwesen, entsprechend den Vereinbarungen vom Mai v. J. zu.

Der Preis der Verständigung.

Paris, 20. Mai. Der Londoner Korrespondent der „Chicago Tribune“ will berichten können, daß in englischen Kreisen das Gerücht verbreitet sei, bei der Unterredung Chamberlains und Briands habe es sich um einen richtigen diplomatischen Handel zwischen der französischen und der englischen Regierung gehandelt und zwar auf folgender Grundlage: 1. Frankreich erklärt sich damit einverstanden, der englischen Führung in der Politik gegenüber Moskau zu folgen. 2. England willigt ein, sich der Führung Frankreichs in der Rheinlandpolitik anzuschließen. 3. Frankreich erklärt sich bereit, dem englischen Standpunkt betreffend die italienische Politik beizutreten. 4. Frankreich wird sich den englischen Standpunkt in der Chinapolitik zu eigen machen. Man habe sich zwar außerordentlich bemüht, den Gedanken von vornherein zu zerstören, daß dieser Handel ein endgültiges Fiasco des Locarno-Paktes bedeute, und man habe sich bemüht, im Gegenteil hervorzuheben, daß die neue Entente logischerweise als eine Verhärtung des Locarnoabkommens angesehen werden müsse, obwohl keine Erklärung dafür gegeben sei, wie man hierzu gelangen könne. Gemisse politische Kreise in London glaubten jedoch, daß die dreitägigen Festlichkeiten anlässlich des Besuchs der französischen Staatsmänner Locarno nur noch als sentimentale Erinnerung zurückgelassen hätten.

Aus Stadt und Bezirk.

Zeitungsgedanken.

Wahrheit

Schädliche Wahrheit, ich liebe sie vor dem nützlichen Irrtum, Wahrheit heilet den Schmerz, den sie vielleicht uns erregt. Goethe.

Das selige Leben ist die Freude an der Wahrheit. Augustinus.

Gott ist nicht eher gnädig zu den Menschen, als bis der Mensch gegen ihn wahr ist; und weil das dem Menschen auf Erden so schwer ist, so ist die Erde voll selbsterreichten Delfigen, während der Himmel voller begnadigter Sünder ist. Christentum und Leben.

Der Herr Staatspräsident hat den Regierungsoffizier Dr. Rudolf Hagmann beim Oberamt Neuenbürg zum Amtmann bei diesem Oberamt ernannt.

Neuenbürg, 20. Mai. Gültigkeit der alten Frachtbriefe und Kubaner bis zum 31. Dezember 1927. Die Aufbrauchfrist für die noch vorhandenen Bestände an Ballezetteln und Kubanern nach alten Maßern für die Bezeichnung von mit der Eisenbahn zu versendenden Öl- u. Frachtgütern ist bis zum 31. Dezember 1927 verlängert worden. Mit einer nochmaligen Verlängerung der Aufbrauchfrist nicht zu rechnen.

Wetterbericht. Hochdruck erstreckt sich von Großbritanien quer über den Kontinent bis zum Balkan. Tiefdruckstörungen im Norden und Süden kommen wenig nach zur Geltung. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweise bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Wildbad, 19. Mai. Es sei nochmals auf die seit 15. Mai wieder verkehrenden direkten Wagen Wildbad-Berlin und Wildbad-München aufmerksam gemacht.

Berrnals, 17. Mai. Die Gedächtnisfeier der Freiwilligen Feuerwehr Berrnals ist nun herbei-

Paar 39
Paar 52
Paar 59
Paar 99
Paar 75
Paar 92
Paar 1.5
Paar 2.9
1.25

huhe
2.25

eteranen-
nhausen.

Rai findet die
iebstandes

Uhr Preis-

„Adler“
reine, sowie

schuß.

ann
e 28.

vorteil-
ufenstern!



gekommen, nachdem das Korps durch zahlreiche Übungen gewöhnlich auf die kommenden Aufgaben vorbereitet worden ist. Wir heißen unsere Gäste von nah und fern aufs herzlichste willkommen und hegen die sichere Hoffnung, daß ihnen dank der oft bewiesenen Gastfreundschaft des Kurorts ein gemächlicher Festtag beschaffen sein möge, der ihnen eine bleibende angenehme Erinnerung gemächt. Die Wehren, denen so schwerwiegende Pflichten auferlegt sind, dürfen des herzlichsten Empfangs versichert sein. „Grüß Gott!“ und „Willkommen!“ in Dextera!

Württemberg.

Stuttgart, 20. Mai. Freigabe von Schnellzügen für Sonntagstagen während der Fahrplanperiode 15. Mai bis 1. Oktober 1927. Vom 15. Mai 1927 bis 1. Oktober 1927 werden im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart außer sämtlichen beschleunigten Personenzügen und Eilzügen nur noch folgende Schnellzüge für den Verkehr mit Sonntagstraßenfahrarten freigegeben:

- D 4 von Friedrichshafen bis Ulm.
- D 16 und 18 von Friedrichshafen bis Stuttgart.
- D 33 von Tübingen bis Stuttgart.
- D 53 von Stuttgart bis Ulm (München).
- D 56/59 von (München)—Ulm bis Bretten (Saarbrücken und Frankfurt a. M.).
- D 56 von Ulm bis Friedrichshafen sowie ab Stuttgart, Cannstatt und Eßlingen für Reisende über Ulm hinaus Richtung Heilbronn.
- D 61/64 von (Aarlsruhe)—Mühlacker—Ulm.
- D 117 von Stuttgart—Crailsheim—(Kürnberg).
- D 118 von (Kürnberg)—Crailsheim—Stuttgart.
- D 277 von Stuttgart—Zimmendingen (Schaffhausen und Konstanz).
- D 278 von (Konstanz u. Schaffhausen)—Zimmendingen—Stuttgart.
- D 775 von Stuttgart—Dorb.
- D 796 von Dorb—Stuttgart und
- D 915 von Gutingen—Freudenstadt.

Die bisherige ausnahmsweise zugeordnete Freigabe der übrigen Schnellzüge wird von diesem Zeitpunkt ab aufgehoben. Vom Samstag, den 1. Juni, bis Dienstag, den 7. Juni, werden wegen des Pfingstfestes auch die genannten Schnellzüge für Sonntagstraßenfahrarten, außerdem sämtlichezüge ohne Ausnahme für Weichschienenfahrarten ausgeschrieben. S. P. 911 wird auch weiterhin schon ab Stuttgart Hbf. für Reisende mit Sonntagstraßenfahrarten nach Stationen über Ulm hinaus Richtung Augsburg freigegeben.

Ulm, 20. Mai. (Genehmigung des Gemeindevoranschlags.) Der Gemeinderat genehmigte in vierundzwanziger Sitzung den städt. Haushaltsplan mit der 1/2 Proz. Umlage. In der Aussprache wurde scharf Kritik an der Regierung geübt. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger erklärte, wenn Ulm nur mit 15 Prozent Umlage auskomme, so sei das darauf zurückzuführen, daß es Einnahmequellen besitze, die andere Gemeinden nicht haben. Es gebe zahlreiche Gemeinden in Württemberg, die seit Jahren nicht mehr auf den Straßenbau aufwenden könnten. Die Städte müßten einmal um Wachen kommen. Die Politik der Regierung sei nicht nur unbillig, sondern auch ungerecht. Württemberg werde überall als das Land angesehen, das von der Regierung mehr als schlecht behandelt werde. Trotz großer Ausgaben aus laufenden Mitteln habe der württembergische Staat kein Defizit gemacht. Mit dieser egoistischen Politik müsse gebrochen werden.

Heidenheim, 20. Mai. (Fäher Tod.) Der 68 Jahre alte Arbeiter Eberhard Kluge überlief. Seine Frau holte rasch den Arzt, fand aber bei der Rückkehr ihren Mann tot vor. Ein Verstoß hatte neun Kindern den Vater entzissen.

Elwangen, 20. Mai. (Der salische Herr Fortrat.) Ein geistvoller Mann scheint auch einmal die gute Stadt Elwangen zum Arbeitsplatz seines unauferbaren Donners zu ausgewähl zu haben. Kam da zu Beginn dieser Woche ein in der Uniform eines Postmeisters gekleideter Herr zu einer Zimmermeisterin in der Vangstraße, stellte sich als Fortrat Franzler, dem das Fortrat Elwangen übertragen sei, vor und verlangte die Zimmer zu besichtigen. Die Vermieterin, die ob der Aussicht, einen solchen hohen Herrn in ihr Haus zu bekommen, in große Freude geriet, zeigte gleich die ganze Wohnung. Dem Herrn Fortrat sagten die Zimmer zu. Sofort sollten auch seine Koffer vom Bahnhof herbeigeschleppt werden. Am Kleingeld für deren Entlohnung zu haben, sollten ihm allerdings 500 Reichsmark gewechselt werden. Seine Frau war dazu nicht in der Lage, doch borgte sie ihm 20 RM. Auch der Hausbesitzer wurde ausbezahlt. Der Herr Fortrat war jedoch mit diesen Abmachungen nicht zufrieden. Er wollte nochmals so gewechselt haben und begab sich von seiner neuen Hausfrau weg sofort in einen diesigen Bahnhof. Dem Gastwirt war es ebenfalls annehmlich, einen solchen Gast in seinem Hause begrüßen zu dürfen. Aber wechseln konnte er auch nicht. Doch auf ein ehrliches Geheiß und 500 Mark im Weidbeutel legte man gern und schied den Dauernach zum Bahnhof zur Kolobolung der Koffer des Herrn Fortrats, der sofort nachkommen wird. Der Herr Fortrat suchte aber statt dem Bahnhof das Weite. Die entzerrten Geheißer, als der Dauernach die Nachricht brachte, daß am Bahnhof weder ein Fortrat noch Koffer eines solchen angetroffen waren, kann man sich ausmalen. Die Freunde des Gastwirts an seinen so seltsame „erarbeiteten“ 50 Reichsmark dauerte jedoch nicht allzu lange, denn er konnte durch die als bald aufgenommene Verfolgung in Wälen festgenommen werden. Es fanden sich noch 43 Mark in seinem Besitz, so daß die Geschädigten noch mit einem blauen Auge davon kamen.

Baden.

Wörthheim, 20. Mai. Der Bezirksrat hat in seiner gestrigen Sitzung im Kurhaus Ronndacht nach einer Ortsbesichtigung die geplante Regelung des Ronnbachs eingeleitet. Das Bezirksamt hat gegen die Entscheidung Einspruch beim Ministerium des Innern eingelegt.

Karlsruhe, 20. Mai. Der 37 Jahre alte Zimmermeister Gg. Roth war mit drei Zimmergehilfen mit dem Umbau der Hülshütte beschäftigt und bereits beim Schluß der Arbeiten angekommen, als plötzlich die ganze Hütte zusammenstürzte. Roth wurde das Genick abgeklagen; er war sofort tot. Dem 24 Jahre alten Zimmergehilfen Heinrich Junfer aus Dörsweiler wurde ein Fuß abgeklagen, er wurde ins Krankenhaus nach Zell a. N. übergeführt. Die beiden anderen Gesellen konnten sich durch einen Sprung retten.

Offenburg, 20. Mai. Das Schwurgericht verurteilte gestern nach zweitägiger Verhandlung den Kaufmann Albert Dorneder von Freiburg wegen Mord zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, wegen Mordversuchs zu zehn Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre und Ertragung der Kosten. Dorneder war angeklagt, am 16. August 1922 frühmorgens auf der Straße bei Uelshausen auf den in seiner Begleitung befindlichen Kaufmann Erich Gustav Klade aus Wogdenburg geschossen und auf den ebenfalls dabei befindlichen Hermann Teutloff von Wehrade mehrere Schüsse abgegeben zu haben, die alle bei Teutloff für Ziel verfehlten.

Vermischtes.

Den Bruder getötet. In Eberberg (Wäner) gerieten nach dem Abendessen am Dienstag zwei Brüder in Streit, in dessen Verlauf der ältere nach dem 15 Jahre alten Bruder mit einem Messer schlug. Dabei traf er den Jungen in den Rücken. Durch den Schlag wurde der Betroffene getötet.

Die Unternehmung des Kaffeler Unglücks. Die vollständige Berechnung der beiden Straßenbahnangelegten, des Schaffners Hendrich und des Führers Gerlach, hat kein Ergebnis gebracht. Die beiden betreten jegliche Schuld. Der Führer erzählt, daß er zur Berechtigung eines Bedürfnisses für eine Minute abgelenkt sei, der Schaffner behauptet, einem Arbeiter beim Abladen eines sehr schweren Sackes geholfen zu haben. Während er diese Arbeit verrichtete, habe sich das Fahrzeug in Bewegung gesetzt. Es sei ihm nicht mehr möglich gewesen, dem Wagen zu folgen. Nach dem § 27 der Dienstvorschrift der großen Kaffeler Straßenbahn ist es den Angestellten verboten, einen Wagen ohne Aufsicht zu lassen. Nach dieser Verfügung dürften die beiden für das Unglück verantwortlich sein. In dem Verlaufe eines jungen Mädchens mit zwei Kindern von dem bereits in rasender Fahrt befindlichen Wagen werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das junge Mädchen rief mit einem Blick nach vorn: „Da ist ja kein Führer drauf!“ Dann veränderte es zunächst allein abzuspringen, wurde aber von zwei Männern zurückgehalten. Sie schrie die Männer an: „Verloren sind wir doch, so oder so!“ und warf kurz entschlossen zwei auf der hinteren Plattform stehende Kinder vom Wagen herunter. Dann sprang sie selbst etwa 100 Meter vor der Katastrophenselle ab. Die beiden Kinder erlitten nur ganz leichte Verletzungen. Das Mädchen schleppte sich noch bis zur Unfallstelle und brach dort bewußtlos zusammen. Es hat nur eine kleine Fußverletzung erlitten. Getötet wurden, wie nunmehr endgültig feststeht: Frau Nina Kraft, Fräulein Julienne Diener, Amtsgerichtsrat Hof, Frau Amtsgerichtsrat Hof, Geh. Justizrat Rinteln, Sozialrentner Bräger, Fräulein Marie Kuble, Fräulein Elise Hoffmann und Witwe Hedeka Hartung.

Kaiser Zukunft liegt in der Luft. Unter der Leitung Jedom sein eigenes Flugzeug haben die Daimler-Werke soeben einen „Liliput-Aeroplan“ herausgebracht, dessen Anschaffungskosten sehr gering sind. Der ganze Apparat stellt sich nicht höher als auf 6000 bis 7000 Mark, also nicht viel mehr als ein besseres amerikanisches oder deutsches Mittelauto. Die Maschine, die einen kleinen 1500-cm-Motor mit zwei Vierzylinder besitzt, schafft bei günstigem Wetter 120 Kilometer in der Stunde und verbraucht in dieser Zeit nur knapp 2 Mark Benzin.

Die Einwohnerzahl von Paris. Aus der Volkszählung vom 7. März ergibt sich, daß die Bevölkerungszahl von Paris 2.871.429 und unter Einrechnung der Arrondissements Saint Denis und Sceaux 4.628.637 beträgt.

Ein Flug Paris—Moskau mißglückt. Der französische Fliegerleutnant Thoret ist gestern nachmittags 5 Uhr auf seinem 40 P.S. Kleinflugzeug gestartet, um den Flug Paris—Moskau ohne Zwischenlandung zu versuchen. Er hatte die Flugrichtung Köln—Berlin eingeschlagen. Er führte 30 Liter Benzin und 18 Liter Öl mit und beabsichtigte, die Entfernung von 2500 Kilometern in 22 Stunden zurückzulegen. Aber Thoret mußte infolge schlechter funktionierender Benzinpumpe schon bei Batte d'Esnecke niedergehen. Das Flugzeug wurde nach Le Bourget zurückgebracht.

England verliert alte Waffen. Das englische Kriegsministerium hat einen großen Anverkauf alten Rüstungsmaterials angeht. Es ist im Besitz der verschiedensten Rüstungsstände aus allen historischen Zeiten der englischen Armee und Flotte, alles Dinge, die man bisher mit Rücksicht auf eine eventuelle Wiederverwendung aufgehoben oder aber vergessen hatte. Für balantische Wundenüber und äthiopische Seeräuber bietet sich hier eine günstige Gelegenheit. Sogar ein Luftschiff liegt auf der Auktionsliste, das vom Luftministerium als nicht mehr brauchbar abgeben wird.

Flammentod eines amerikanischen Fliegers. Major Harold Geiger, Kommandant des Flugplatzes Aberdeen, Maryland, stürzte mit seinem Flugzeug ab. Das Flugzeug geriet in Brand, so daß der Flieger dem Flammentod fand. Geiger war nach dem Weltkrieg amerikanischer Militärattaché in Berlin. Er machte feinerzeit mit Dr. Geener im Juppelinschiff, dem letzten Luftschiff „Los Angeles“, die Fahrt von Friedrichshafen nach Amerika. Das Kriegsamt der U.S.A. bereitet für Freitag die Beisetzung Geigers auf dem Kriegerfriedhof in Arlington bei Washington vor.

Die Wäffelsippi-Katastrophe. Nach New Yorker Meldungen hat sich der Wasserstand bei New Orleans am Mittwoch infolge weiterer Dammbüche im westlichen Teil von Atchafalaya um 3 Zentimeter gehoben, so daß die Stadt New Orleans für gerettet gilt. Bei Melville sind gestern zehn Kaper im Wasser ungelommen, 100 weitere Kaper werden vermisst. Die Eisenbahnbrücke über den Atchafalaya bei Melville, über die die Texas-Pazifik-Eisenbahn verkehrt, ist der Überschwemmung zum Opfer gefallen. Die Brücke, die die einzige Verbindungsmöglichkeit zur Veranschaffung von Nahrungsmitteln und zum Abtransport der Fischerei war, konnte dem Wasserdruck nicht mehr standhalten und stürzte zusammen, wobei es einen Toten gab.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die beschränkte Reportageführung seitens der Banken ist Tatsache geworden und hat an der Börse eine wahre Panik hervorgerufen, wie man sie seit den Tagen der Deflation nicht mehr erlebt hatte. Die Kreditbeschränkung zwang zu sofortigen umjünglichen Glattstellungen. Die Kursverluste waren ganz erheblich, wobei die Spekulationswerte besonders schwer getroffen wurden. Am Rentenmarkt war der Einfluß der Aktienbaisse aber nicht besonders groß. Im weiteren Verlauf blieb die Börse nervös, uneinheitlich und schwankend, da über die weitere Entwicklung des Geldmarkts völlige Ungewißheit besteht. Erst ganz langsam hat sich die Börse wieder erholt, nachdem namentlich das Ausland zu den gefallenen Aktien härtere Kursordres geschickt hatte. Der Schmelzenzustand, in dem sich die Börse infolge der Unklarheit über die ferneren Absichten der Großbanken befindet, läßt jede Betätigungsbasis der Spekulation, die sich nicht noch einmal die Finger verbrennen will. Der Schaden dürfte jedenfalls noch lange nicht bereinigt sein.

Geldmarkt. Das zur Zeit alles beherrschende Ereignis am Geldmarkt ist der Beschluß der Berliner Großbanken, die Reportage für die Vorkredite um 2 Prozent zu kürzen und diese Einschränkung höchstens bis Medio Juni durchzuführen. Die Vorkredite der Großbanken haben sich auch die Provinzbanken angeschlossen. Dieser Entschluß der Kreditbeschränkung, veranlaßt vor allem durch die Reichsbank, war bei der gegenwärtigen gespannten Geldlage notwendig, wollte man verhindern, daß der Wirtschaft weitere Gelder zu produktiven Zwecken entzogen und nur zur Spekulation verwandt würden. Nur der anderen Seite hätte eine Diskontenerhöhung wiederum nur der Wirtschaft, aber nicht so sehr die Börse getroffen. Die Verteuerung und gleichzeitige Einschränkung des Reportagesatzes zog naturgemäß eine Verteuerung des Monatsgeldes nach sich, das zuletzt 7 Proz. kostete. Auch Tagesgeld war in dieser Woche sehr knapp. Die Wechselumwicklung und der halbtägige Termin am Freitag machten das Diskontgeschäft sehr schwierig. Wechsel waren schwer anzubringen.

Produktenmarkt. Die Getreidemärkte sind ruhiger geworden. In den amerikanischen Getreidemärkten gingen die Wertetermine um mehrere Prozent zurück. Auch an den deutschen Produktenmärkten sind die Getreidepreise im Einklang mit den Weltmärkten zurückgegangen. Aus dem Inland bleibt das Angebot nach wie vor recht unbedeutend. Gegenüber der Steigerung der Weltmarktpreise und um mit dem eigenen Getreide möglichst auszureichen, wird die deutsche Regierung bis zum Einschießen der neuen Ernte, also bis 31. Juli, keine Ausfuhrbeschränkung für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer mehr erteilen. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben bei

und Stroh mit 75 bzw. 1/4 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktionsbörse notierten Weizen 26 (—10%), Roggen 27 (—3), Gerste 26 (—2), Hafer 24 (—2) Mark je pro Tonne und Mehl 10 (—1/2) Mark pro Zitr.

Warenmärkte. Die Großhandelsindexziffer hat gegenüber der Vormode um 0,5 Proz. auf 136,8 leicht angezogen. In den deutschen Fuhrmärkten blieb das Geschäft ruhig, da von keiner Seite Anregungen vorlagen. Die Baumwollpreise haben infolge der amerikanischen Ueberschwemmungen kräftig angezogen. Für die nächste Zeit ist mit einem Anhalten der festen Tendenz zu rechnen. Auch die Preisbewegung für Baumwoll-, Halb- und Fertighabritate ist anwärts gerichtet. Eine schwankende Haltung nehmen die Baumwollmärkte ein. Das rheinische Rohwollmarkt hatte auf 1. Juni eine Preisobergrenze für Nobile um 7/8 Prozent beschlossen. Der Preisobergrenzeantrag wurde vom Reichshofrat aber abgelehnt. Auch die Anträge des Rohwollhandels auf Erhöhung der Preise für Hausbrandöl wurden als nicht ausreichend betrachtet.

Liebmarke. Auf den Schlachtwiehmärkten war das Geschäft fast durchweg lebhafter. Auf den Großvieh- und Kalbermärkten wickelte sich der Handel flott und die Preise lagen leicht an. Nur auf den Schweinemärkten gab es Ueberstände und geringere Preisbewegungen.

Golzmarkt. Die Lage des Holzmarktes gestaltete sich wieder günstig. Die Brennholzpreise wurden bei dem großen Angebot herabgesetzt.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 20. Mai. Der Geschäftsführer Richard Elling aus Jena wurde heute vom Reichsgericht wegen Vergehens nach § 86 des Strafgesetzbuches und § 7 Abs. 4 des Republikstrafgesetzes zu einem Jahr Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Aus der Begründung ist zu entnehmen, daß Elling die Herstellung der kommunistischen Zeitungen, die hochverräterische Artikel enthielten, geduldet habe. Er sei deshalb wegen Beihilfe zum Hochverrat zu bestrafen. Da keine ehrenrührige Handlung vorliege, sei auf Festungshaft erkannt worden.

Dresden, 20. Mai. Der frühere Generalkonsul und Großindustrielle Dr. h. c. Wilhelm Kaufmann wurde heute vom gemeinsamen Schöffengericht wegen Konkursvergehens zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Im übrigen erfolgte Freisprechung.

Berlin, 20. Mai. Die hiesige Polizei hat die Autodeschleife ermittelt, die die Berliner Geldhändler in der Nacht zum 20. April bei ihrem Einbruch im Postamt Spereenberg benutzten. Der Chauffeur wurde festgenommen und gab nach einigem Zögern zu, die Fahrt mit den Diebstahlern gemacht zu haben. Von den vier Beteiligten konnte er einen so genau beschreiben, daß er festgenommen werden konnte. Es ist der gerichtsbesorgliche Geldhändler Hermann Wagner. Auch ein weiterer Teilnehmer, der Chauffeur Max Ufert, ist bekannt und wird gesucht. Den beiden anderen ist die Polizei ebenfalls auf der Spur.

Berlin, 20. Mai. Am 31. März 1927 lief die Frist ab, innerhalb der bedürftige Personen Parobfindung für das feinerzeit in Kriegsangelegenheiten entrichtete und noch nicht erlassene Reichsmotopfer beantragen konnten. Der Reichsminister der Finanzen hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Anträge noch als rechtzeitig angesehen werden, wenn sie bis zum 31. Mai 1927 beim Finanzamt eingereicht sind. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Berlin, 20. Mai. Die Fraktion der Bayerischen Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, sobald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der zum Schutze von Gewerbe, Handel und Verkehr gegen schwebelohnte Anwesen minderewertiger Qualitäten die Einführung eines Quasitatenmarkengesetzes vorsehe. — Das Reichspostministerium hat angeordnet, daß die Reklamen an Postfahrzeugen und Briefkästen in Fortfall kommen sollen. Neue Reklamanträge werden nicht mehr angenommen, die laufenden Verträge sollen jedoch wie möglich gelöst werden. — Bei dem Berliner Bezirksamt Mitte, wo bereits vor einigen Tagen Verantwortungen von Woblfahrtsgebern festgesetzt wurden, sind jetzt wiederum Verantwortungen eines Woblfahrtsvorsitzers, der Gelder in Höhe von über 1000 Mark unterschlagen hat, aufgedeckt worden. Es ist ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet worden. — Am 20. Mai ist in Berlin das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Italien über den Luftverkehr von dem Herrn Reichsminister Dr. Stresemann und dem italienischen Vorkonsul unterzeichnet worden.

Hamburg, 20. Mai. Der Hamburger Kriminalpolizei gelang es, in Dresden einen Mann festzunehmen, der große Mengen gefälschter Banknoten verkaufte und mit dem verhafteten Ding in Geschäftsbeziehungen stand.

Bremberg, 20. Mai. Beim Abruch eines Hauses hatten gestern Arbeiter eine Granate gefunden, die sie auf der Straße liegen ließen. Spielende Kinder brachten die Granate zur Explosion. Eine Person wurde getötet und mehrere schwerer oder leichter verletzt.

Wien, 20. Mai. Amtlich wird verlautbart: Seit der Demobilisierung lagern im Arsenal eine Anzahl Sachwerte, darunter auch Waffensbestandteile. Im Einvernehmen mit allen beteiligten Stellen wurden nunmehr jene Gegenstände, die dem Artikel 13 des Friedensvertrages unterliegen, dem Liquidierungsrat des internationalen Militärüberwachungsauusschusses zur Verfügung gestellt.

Genf, 20. Mai. Der französische Generalsekretär Joubert machte dem Vorkomitee des Industrieausschusses Doda die offizielle Mitteilung, daß er bei der heutigen Abstimmung über den Entschuldigungsvertrag zur Kartellfrage irrtümlicherweise dagegen gestimmt habe und daß in Wirklichkeit nur eine Stimmenthaltung vorliege, wie er vor der Abstimmung dem Ausschuss bereits angekündigt hatte.

London, 20. Mai. Bei der heutigen zweiten Sitzung der Gewerkschaftsvorlage nahm das Unterhaus mit 275 gegen 120 Stimmen die Bestimmung an, laut welcher Personen, die die Teilnahme an einem ungesetzlichen Streik ablehnen, gestraft werden.

Newark, 20. Mai. Zu den Nachrichten, daß er für die Präsidentschaftswahl nominiert wurde, erklärte Hughes heute: Ich bin zu alt für einen Kampf um den Präsidentschaft und würde mich wieder um eine Komitierung bemühen, noch eine solche annehmen. Ich bin jetzt und immer für Präsident Coolidge und glaube, daß er wieder aufgestellt und wieder gewählt wird.

Verurteilung wegen Mietwucher. Heilbronn, 20. Mai. In der Berufungsverhandlung des Mietwuchers Joseph vor der Strafkammer wurde heute abend das Urteil gefällt. Die kassationsgerichtliche Strafe des Angeklagten Reinhold Joseph (16 000 RM.) wird auf 7500 RM. ermäßigt, die Angeklagte Ottilie Joseph wird freigesprochen. Joseph hatte für sein Haus im Jahr 1914 insgesamt 15 400 RM. im Jahre 1925 26 789 RM. Miete erhoben. In dieser Steigerung wurde eine Ueberschreitung der angemessenen Höhe im Sinne des Mietwuchergesetzes bzw. des § 4 der Preisobergrenzeverordnung erblickt. Das Urteil der Strafkammer folgte einer förmlichen Reichsgerichtsentscheidung, nach welcher die reine Miete — das ist die Differenz zwischen den jeweils erzielten Mietannahmen und den Gebührensätzen eines Hauses — der Berechnung zu Grunde zu legen ist.

Rede des Reichswehrministers in Köln. Köln, 20. Mai. Reichswehrminister Dr. Koch hielt heute abend bei dem Feldbankett anlässlich der Eröffnung der internationalen Kraftwagenausstellung im Rathaus eine Rede.

er unv...
Weisen 26
er 243 (-)
Dytr.
hat gegen
gezogen. An
1934, da von
preise haben
ständig ange
zu der festen
baumwoll-
eine schwan-
ein. Das
eiserhöhung
derhöhung-
st. Auch die
der Briefe
betrachtet.
war das Ge-
und Kälber-
Preise jenen
Hedertände

ellen sich die
e sich weiter
hen Angebot

ing aus Jena
och § 86 des
ches zu einem
Aus der Be-
der kommuni-
ten, gebildet
zu bestrafen.
Hauptstadt er-

nd Großindu-
gemeinsamen
ten Gefängnis

Autodrosche
n der Nacht
Sperenberg
gab nach
ern gemacht
ern so genau
Es ist der
agner. Auch
ist bekannt
ei ebenfalls

ie Frist ab,
für das sei-
er erstattete
minister der
die Anträge
zum 31. Mai
gebende An-

n Volkspar-
die Reichs-
zulegen, der
auch gegen
ten die Ent-
t. Das
Klammern
an ihnen sollen.
kommen, die
t werden.
hor einigen
stellt war-
Wohlfahrts-
Markt unter-
raßverfahren
t in Berlin
dem König-
Reichsmini-
ster unter-

alpolizei ge-
der große
dem ver-

auses hatten
der Strafe
nate zur Ex-
schwerer oder

seit der De-
schwerte, da-
n mit allen
ube, die dem
im Landide-
sausschusses

ar Jonbahn
dodur die of-
nung über
inländerweise
eine Stimme
Aussschuh

Bestung der
275 gegen
Personen, die
nen, geschätzt

er für die
erte Dugbel
Präsidenten-
g beworben,
er für Prä-
ste und wie-

andlung des
wurde heute
Strafe des
et 7500 M.
eigefprochen.
15.800 M.
eiser Zeige-
n Säge im
reisträger-
folgte einer
die reime
ils erzielten
aufes - der

n.
h hielt heute
er der inter-
eine Rede,

er zunächst betonte, daß der Kundgang durch die Aus-
sage gezeigt habe, daß die Leistungen der deutschen Indu-
strie in jeder Hinsicht den Vergleich mit den besten Leistungen
des Auslandes aushalte. Deutsche Fabriken hätten sich als
die Aufgabe gestellt, keine Nachahrer zu bauen und
als erstes die Erfindungen des Eisenbahnwesens fun-
tionell auf die Güterbeförderung mittels Kraftfahrzeugs zu
übertragen. Er freute sich, feststellen zu können, daß die Er-
gebnisse der deutschen Kraftfahrzeugindustrie auch heute noch
höchsten Anforderungen genügen. Das Kraftfahrzeug habe
den Verkehrsmitteln Eigenschaften, die von keinem anderen
Verkehrsmittel erreicht werden. Es sei deshalb Aufgabe der
Regierung, sich für die Förderung des Kraftfahrzeugverkehrs
zu bemühen. Die soziale Bedeutung des Kraftfahrzeuges liege
darin, daß es dazu diene, Stadt und Land näher zu bringen
und weite Gebiete zu einheitlichen Wirtschaftsprövinzen aus-
zubauen. Der Siegeszug des Kraftfahrzeuges könne nicht auf-
gehalten werden. Der Minister gab zum Schluß der Vorlesung
den Ausdruck, daß die Kölner Ausstellung dem Automobilverkehr
den fruchtigen Anstoß geben möchte.

Die Kaffeler Autokatastrophe ein technischer Unfall.
Kassel, 21. Mai. Nach Ansicht der Straßenbahnverwaltung
sind von beiden Straßenbahnstellen eine Schuld an dem
Unfall nicht beigemessen werden. Es steht zweifellos fest, daß
die Ursache sich von selbst gelodert hat und daß wahrscheinlich
ein technischer Unfall vorliegt, für den niemand verantwortlich
gemacht werden kann.

Die Spaltung in der R.P.D.
Berlin, 21. Mai. Gestern abend hatten die aus der Partei
ausgeschiedenen kommunistischen Führer Ruth Fischer und
Ulrichs eine außerordentliche stark besetzte Versammlung einbe-
rufen. Ursprünglich erklärte, daß die kommunistische Partei auf
dem Wege des Reformismus gelangt sei. Nach ihm sprach
sich Fischer. Sie führte aus, daß durch die Arbeitermassen
eine große Enttäuschung gehe. Die linke Opposition, wie sich
eine neue Organisation der Ausgeschiedenen nennt, will den un-
erschütterlichen Leninismus wieder herstellen. Eine neue Partei
ist nicht gegründet worden, sondern die linke Opposition
kämpfe für die Wiedervereinigung aller revolutionären Arbeit-
er in der alten kommunistischen Partei. In einer Resolution
wurde erklärt, die Diktatur des Proletariats sei kein Ziel für
sich, sondern ein Mittel, das in der jetzigen Zeit befolgt
und verwirklicht werden müsse.

Der Fall Höffe im Vornatprozess.
Berlin, 21. Mai. In der gestrigen Verhandlung des Vor-
natsprozesses bejahte sich das Gericht eingehend mit der Ver-
urteilung des Ministers Höffe. Der Strafanwaltschaftsleiter Glösel, der
Höffe wiederholt im Untersuchungsgefängnis befehligt hatte, er-
klärte, Höffe habe ihm gegenüber wiederholt seine Unschuld be-
zweifelt. Sein Eindruck sei gewesen, daß Höffe subjektiv freilich
die Wahrheit gesagt habe. Höffles langjähriger Freund, Direkt-
or Demkes, sagte, daß er den Minister gewarnt habe, als er
sah, daß er mit den Konjernen, denen er Vorkredite gab,
Schicksal mache. Höffe habe ihm darauf sehr entrüstet er-
widert, der sei ein Dumpe, der darin eine unzulässige Verbindung
sah. Lediglich die Sorge für die 15.000 Arbeiter habe ihn zur
Friedfertigkeit bestimmt. Weiter sagt dann der Zeuge auf Be-
fragen, er sei von der Lauterkeit Höffles fest überzeugt gewesen.
Er hätte überall Kredit bekommen können. Demkes schilderte
am Höffles private Vermögensverhältnisse. Seine Gesamt-
schulden hätten, wie er (der Zeuge) bei der Ordnung des Nach-
lasses festgestellt habe, 25.000 Mark betragen. Er habe be-
trauert, so viel zu tun gehabt, daß er keine Zeit für seine privaten
Anliegenheiten hatte.

**Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches dem Reichstag
zugegangen.**
Berlin, 20. Mai. Dem Reichstag ist jetzt der Entwurf eines
neuen deutschen Strafgesetzbuches zugegangen, der eine
vollständige Umwälzung des Strafrechts bringen will, insbe-
sondere, als er das noch aus dem Jahre 1871 stammende Straf-
gesetz der Rechtsentwicklung und dem modernen Rechtsempfin-
den anpaßt.

**Wohlfahrtsvotum gegen das preussische Staatsministerium
abgelehnt.**
Berlin, 20. Mai. Im preussischen Landtag wurde am Frei-
tag zu Beginn der Sitzung das kommunistische Wohlfahrts-
votum gegen das Staatsministerium mit 216 gegen 195 Stim-
men abgelehnt. Für das Wohlfahrtsvotum stimmten außer
den Kommunisten die Deutschnationalen, die Deutsch-Dänische
Partei und die Volkslisten, während sich die Deutsche Volkspartei
als die Wirtschaftspartei an der Abstimmung nicht beteiligten.
Das Abstimmungsergebnis wurde von den Regierungsparteien
mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Wörterbund und deutsche Luftfahrt.
Berlin, 20. Mai. An der kommenden Junitagung des Wör-
terbundes ist Deutschland besonders beteiligt durch die zur
Förderung stehenden Fragen der Luftfahrt und zwar handelt
es sich hier ganz besonders um die Vorkriegs- und Nachkriegs-
Luftfahrt. Im Wörterbundesrat ist die Luftfahrt vorhanden, doch
Deutschland verpflichtet ist, bestimmte Luftfahrtschriften dem Rat
vorzulegen. Die deutsche Regierung führt solche Listen,
die das gesamte Material und Personal der deutschen Luftfahrt
enthalten; sie hält es zur Verfügung für den Fall einer von
dem Wörterbund angeregten Investigation, aber sie steht im übrigen
auf dem Standpunkt, daß infolge der Abklärung der interallier-
ten Militärkontrolle die deutsche Regierung zum Garanten für
die ordnungsmäßige Führung der Listen bestimmt worden ist.
Die Überprüfung der Listen kann höchstens nach den früher
erzählten Bestimmungen in Frage kommen.

Neue polnische Unversöhnlichkeiten.
Kattowitz, 20. Mai. In einer Versammlung des Aufständ-
lichenverbandes in Chorzow wurde eine Entschließung ange-
nommen, in der der Boykott aufgefodert wird, den Deut-
schen Volkbund aufzulösen, die Opatowitz und die
Leitung der Kinderheimschulen einem polnischen Rektor zu
überweisen, der das Vertrauen der polnischen Bevölkerung
genießt. Ferner wurde die Entziehung der Konzession aller Gastwirte
und Tabakfabrikanten verlangt, deren Kinder die deutschen
Schulen besuchen. Die heutige Ausgabe des „Oberschlesischen
Anzeigers“ und der „Kattowitzer Zeitung“ wurde wiederum
wegen der Veröffentlichung des Protokolls der deutschen
Kongressdelegation an Marschall Pilsudski beschlagnahmt.

Das Ergebnis von Genf.
Genf, 20. Mai. Ueber das Ergebnis der Weltwirtschafts-
konferenz sagte der Generalsekretär der Internationalen Han-
delskammer Dolleaux: „In der Weltwirtschaft geschehen eben-
falls Wunder wie in der Politik. Die Konferenz schuf eine
neue Atmosphäre. Sie förderte einen wesentlichen Kontakt
zwischen den führenden Kreisen der Industrie, des Handels und
der Arbeiterklasse. Das Vertrauen beginnt sich allmählich zu
erholen. Dies ist der wichtigste psychologische Faktor, mit dem
wir rechnen müssen. Die Internationale Handelskammer be-
zweckt die Realisierung der Ziele, die wir in Genf feststellen konnten.
Während sind eine Reihe gewichtiger Anregungen der Inter-
nationalen Handelskammer hier zum Ausgangspunkt der De-
batten gewählt worden. Es wurde ein Ergebnis erzielt, das ich
als Anfangsstadium einer gedeihlichen Wirtschaftsentwicklung
anschaue möchte. Die öffentliche Meinung gewann einen Ein-
blick in die bestehenden Schwierigkeiten und vermodete sich ein
klareres Bild der sich bekämpfenden Meinungen zu machen.
Zur Lösung dieser Schwierigkeiten wird das Publikum auch die Notwendig-
keit von Kompromisslösungen erlirnt haben. Die Internatio-

nale Handelskammer, in enger Fühlung mit dem Wörterbund
arbeitend, erlirnt ihre Aufgabe in einer unausgesprochenen För-
derung und Beeinflussung der Genfer Institution, soweit es
sich um die Verwirklichung der großen Wirtschaftsziele han-
delt, die wir vertreten. Auf dem Ende Juli stattfindenden
Kongress in Stockholm wird unsere Vereinerung der Weltwirt-
schaftskonferenz ihre Anerkennung für die erzielten Ergebnisse
ausprechen und auf die nächste Gruppe wirtschaftlicher Zusam-
menarbeit hinweisen.“ Ferraris sagte sein Urteil über das
Konferenzresultat in einem Gespräch folgendermaßen zusam-
men: „Zwei Kardinalpunkte stehen an der Spitze aller hier
gefaßten Beschlüsse: erstens haben wir den Aufgabenkreis des
Wörterbundes dadurch erweitert, daß nun in Genf ein Zen-
trum zur Beobachtung weltwirtschaftlicher Vorgänge und Er-
scheinungen geschaffen worden ist. Zweitens ist es uns gelun-
gen, Wirtschaftskragen internationalen Charakters im Rahmen
des Wörterbundes zu behandeln und sie in bestimmtem Grade
engereinigter Parteilichkeit zu entziehen. Genf soll die
Partei werden, von wo aus man ein nachsichtiges Auge auf die
Weltwirtschaft richten kann. Vom ersten Konferenztag an-
gefangen lag es in meiner Absicht, die Tätigkeit des Wörterbundes
auf ökonomischem Gebiet zu stärken. Dabei bin ich auch mit
den Ergebnissen der Konferenz zufrieden.“

Genf, 20. Mai. In dem vom Handelsausschuß angenom-
menen Bericht lag u. a. auch ein russischer Zusatzantrag folgen-
den Wortlauts vor: „In Anerkennung des anders gearteten
Wirtschaftssystems, das gegenwärtig in der Union der soziali-
stischen Sowjetrepubliken in Geltung ist, empfiehlt die Welt-
wirtschaftskonferenz eine Zusammenarbeit mit der Union der
sozialistischen Sowjetrepubliken auf der Grundlage des Aus-
handelsprinzips, das gegenwärtig in Sowjetrußland Geltung
hat. Im Laufe der Sitzung wurde der Antrag mit der Angabe
zurückgezogen, daß die sowjetrußische Abordnung es vorzieht,
diese Anregung bei einer Vollziehung der Weltwirtschaftskon-
ferenz zur Ausprache zu stellen. Der Antrag wurde daher
von den Russen beim Verbindungsausschuß eingebracht, der
heute abend noch zusammentritt. Es ist aber fraglich, ob der
russische Antrag bereits in dieser Sitzung seine Erledigung
finden wird. Auf jeden Fall dürfte er aber vor der nächsten
Vollziehung der Weltwirtschaftskonferenz zur Entscheidung ge-
bracht werden.“

Die Sensation der „Chicago Tribune“.
Paris, 20. Mai. Die Sensationsnachricht der „Chicago
Tribune“ aus London, daß zwischen Chamberlain und Briand
ein diplomatischer Handel abgeschlossen worden sei, wird weder
von einer Tageszeitung noch von einem Abendblatt wieder-
gegeben, woraus man schließen darf, daß an amtlicher Stelle
keine Bestätigung dieser Meldung erfolgt ist.

Neuer Start zum Ozeanflug.
Newport, 20. Mai. Der Flieger Lindbergh ist am 7. Uhr
50 Newporter Zeit zu seinem transatlantischen Flug gefahren.
Infolge des äußerst ungünstigen Wetters entschwand das Flug-
zeug Lindbergh bereits in einer Höhe von 200 Fuß den Boden
der auf dem Flugplatz versammelten Menschenmenge. Lind-
bergh hat glücklichen Kurs eingeschlagen.

Meteghan (Neuschottland), 20. Mai. Heute vormittag 10
Uhr wurde hier ein Flugzeug beobachtet, das glücklichen Kurs
genötigte. Wahrscheinlich handelt es sich um das Flugzeug Lind-
berghs.

Newport, 20. Mai. In hochmännischen Kreisen nimmt man
an, daß Lindbergh um Mitternacht die amerikanische Küste
überfliegen wird und daß er am Samstag um 19 Uhr west-
europäischer Zeit in Valentia in Irland eintreffen wird. Man
ist weiter der Meinung, daß das Wetter für die Unternehmung
günstig ist.

Newport, 20. Mai. Um 6 Uhr nachmittags deutscher Zeit
ist das Flugzeug Lindberghs bei gutem Wetter über Halifax
geschichtet worden. Es flog mit sehr großer Geschwindigkeit nach
St-Nord-Ost.

Die Ausflüchte des Ozeanfliegers.
Newport, 20. Mai. Der Fliegengeschworne Koffer erklärte
in einem Interview über die Ausflüchte eines Passagierflug-
dienstes über den Ozean, er halte einen regulären transatlanti-
schen Flugdienst für durchaus möglich. Der Flug würde 36
Stunden dauern und in drei Abflügen vor sich gehen, mit Lan-
dungen in Neufundland, Island, London oder Paris. Es
würde eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 150 Meilen pro
Stunde erzielt werden. Die Flugzeuge könnten so fortfortabel
eingesetzt werden, daß eine Fahrt sich wenig von der im
Ozean unterscheidet würde. Die Flüge könnten bei jedem
Wetter gemacht werden.

Der entzückende Film „Das war in Heidelberg in lauer
Sommernacht“, wird ab heute Samstag in den Kammerr-
Lichtspielen in Pforzheim gezeigt. Heidelberg am Neckarstrand, Ab-
schied vom Elternhaus, Studentenstreiche, Verlassenes Liebchen,
Großstadtleben in Berlin, Armut und Reichtum, Wiedererfun-
denes Glück, so wirbeln die buntesten Bilder des Lebens durch
diesen unvergleichlichen Film. Zusammenfassend kann man nur so
viel verraten, daß dieses Werk so recht eine Angelegen-
heit ist für lebensfrohe Jugend und solche, die einmal zu ihr
gehört. — Im Vorprogramm wird die neueste Deutlich-Wode-
ein gutes Lustspiel, der prächtige Tanzfilm „Moderne Kunst-
stücke“ gezeigt. Alles in allem also ein sehr reichhaltiges und
wirklich lebenswertes Programm.

Neue Bestellungen
auf den täglich erscheinenden „Anstler“ werden fortwährend
von allen Hofkassalen, Agenturen und unseren Ansträgern
entgegengenommen.

Birkenfeld.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
la Herren-Anzug-Stoffen.
Maß-Anfertigung
mit erstklassigen Sataten zu billigen Preisen. Garantie für
guten Sitz.
Fr. Ferd. Höll Herrenkleidergeschäft.
Keine Konfektion! — Maßarbeit!

Birkenfeld.
Zwei
Mädchen,
14 bis 15 Jahre alt, zum
einziehen von Vätern werden
sofort angenommen.
Dietlinger Straße Nr. 38.

Birkenfeld.
Einen schönen reifarbigem
Zucht-Bock,
11 Monate alt,
prim. Abst., hat
zu verkaufen.
Rob. Eisele,
Richtweg 29.

Stundenlang
suchen Sie eine
Kaufgelegenheit für gute und
billige Wäschestücke. Jetzt gilt
es, sich diese Qualität zu erhal-
ten, indem Sie nur mit
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
waschen



SEIFENPULVER

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.
Zum Feuerwehrfest nach Herrenalb fährt das
Auto am Sonntag vorm. 9 Uhr ab. Da das
selbe gut belegt sein dürfte, wäre es angezeigt,
wenn acht bis zehn Mann mit dem ersten Wagen
um 7 Uhr fahren würden. Sammlung für beide
Wagen beim Rathaus.
Anzug: Rock, Mähr, Gurt. Unangemeldete können
nicht mitfahren.

Am Donnerstag den 28. Mai (Himmelfahrtstag) findet
unser alljährlicher
Frühansflug
statt über Engelsbrand, Salmbach, Waldbrennack; daselbst
Rast im Gasthaus zur „Sonne“. Unsere Kapelle wird im
Schulhof in Waldbrennack ein Standkonzert geben,
wozu die Einwohnerschaft von dort freundlichst eingeladen ist.
Sammlung beim Rathaus. Abmarsch um 6 Uhr früh.
Anzug: Rock und Mähe. Schulpflichtige Kinder ohne Be-
gleitung eines Erwachsenen können sich nicht anschließen.
Der Verwaltungsaussch.

Grumbach.
Arbeits-Vergebung.
Zum Neubau eines Wohnhauses für Herrn S. Heinz
in Grumbach habe ich die
**Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-,
Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-,
Schlosser-, Schmiede-, Installations-,
elektr. Lichtanlage und Water-Arbeiten**
in Auftrag zu vergeben.
Die erforderlichen Unterlagen liegen am 24. und 25. Mai
auf meinem Büro Untere Gartenstr. 67 1/2 zur gefl. Einsicht-
nahme auf.
Die Offerten wollen verschlossen am 30. Mai, abends
6 Uhr, bei mir oder beim Bauherrn abgegeben werden.
Neuenbürg, den 21. Mai 1927.
Ludwig Reif, Architekt.

Geschäfts-Empfehlung.
Der verechtl. Einwohnerschaft von Dabel und Umgebung
bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich die
Fabrikation von
Lederfett u. fst. Schuhcreme
Marke „Lola“ gefebl.
geich.
ausgenommen habe. Unterstützt durch erste Fachleute aus
der Branche mit langjähriger Praxis und vielseitiger Erfah-
rung, sowie infolge Verwendung nur reiner, edler Rohma-
terialien bin ich mit meinem bewährten Herstellungsverfahren
in der Lage, eine erstklassige, den bekannten führenden Mar-
ken in Qualität gleichwertige, einwandfreie Schuhcreme auf
den Markt zu bringen. Die Fracht- und Reklamensparnis
am Ort soll den geschätzten Käufern zugute kommen, so daß
meine edle Terpentincreme bei allen einschlägigen Geschäften
zu ermäßigten Preisen zu haben ist.
Ich bitte die verechtl. Geschäftleute und das laufende
Publikum um gütigen Zuspruch.

Friedrich König, Dobel, b. Forsthaus.
Verlangen Sie nur noch
Boxealf-Creme Lola,
bestes Leder-Glanzmittel.
Die neue Marke.

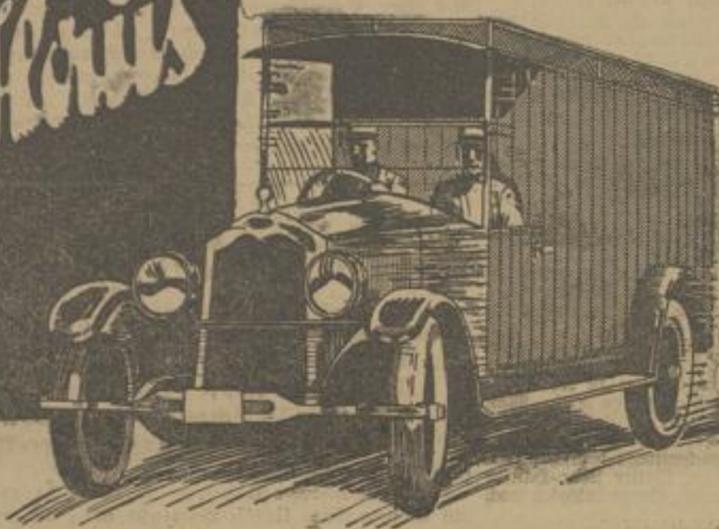
In der
Privat-Fahrschule „Hedke“, Pforzheim,
Arlingerstrasse 5, Telefon 2458
werden Sie gewissenhaft zu tüchtigem Auto-
und Motorradfahrer unter billigster Berechnung
auf eigenen und Schulfahrzeugen ausgebildet.
Kursbeginn jederzeit.

GESCHWISTER KNOPF PFORZHEIM

Wir
liefern
frei
Haus



DAS GROSSE
KAUFHAUS
FÜR ALLE



Kammer-Lichtspiele Pforzheim.

Ab heute Samstag!
Ein deutscher Großfilm:
„Das war in Heidelberg
in lauer Sommernacht“

In den Hauptrollen: Walter Siegal, Gertha v. Walter,
Ernst Röderer, Charlotte Susa, Frieda Richard,
Margarete Kupfer und viele Andere.

Im Beiprogramm u. a. ein wunderbarer Tanzfilm
„Moderne Kunststücke“ und „Wiedersehensfeier
ehemaliger Pforzheimer Schulfameraden von 1877“.

Beginn: Wochentags 4.00, 6.20, 8.40 Uhr.
Sonntags 2.00, 4.15, 6.30, 8.45 Uhr.

Ackermann

Flügel
Pianos

vereinigten
Tonschönheit
Dauerhaftigkeit
Preiswürdigkeit

Miete, Tausch, Teilzahlung. Ge-
brauchte Pianos von Mk. 450.— an
vorzüglich.

F. J. Ackermann,
Pianosortefabrik,
Stuttgart, Silberburgstraße 136,
Fernruf 60098.

Herrenalb.
Intelligentes, jüngeres und
verkaufstüchtiges

Fräulein

per sofort gesucht. Mögl. Schlaf-
gelegenheit zu Hause. Ange-
bote unter Nr. 100 an die
„Enzyklopädie“-Geschäftsstelle.

Bild b. d.
Suche zu bald. Eintritt ein
eheliches, tüchtiges

Mädchen,

aus guter Familie, als Stütze
in Küch. u. zur Versorgung
von drei schulpflichtigen Söhnen.

Zugleich auch ein anständiges,
fleißiges

Mädchen

für den Weizeng, welches
gut Nähen u. Bügeln kann.
Eintritt sofort.

Offerten mit Zeugnisab-
schriften, Photographie, Ge-
haltsansprüche an

G. Sott,
Hotel „goldener Stern“.

Galmbach. Geschäftseröffnung u. -Empfehlung.

Der titl. Einwohnerschaft von Galm-
bach und Umgebung zur Kenntnis, daß
ich im Hause des Herrn Beckler, Höfener-
Straße, ein

Uhren-Geschäft

eröffnet habe.
Durch meine langjährige Tätigkeit in La-
gefabriken und Fabriken der Branche bin ich in der
Lage, alle Arbeiten auf dem Gebiete der Uhrmacherei
und verwandten Berufen unter Garantie prompt
und billigst auszuführen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Jakob Schmid, Uhrmacher.

Reparaturannahmestelle in Schwann bei Sattler-
meister Schmid.

Auto-Vermietung



Eleganter, neuzeitlicher Benzwagen.
Tag- und Nachtfahrten für Behörden und Private
unter billigster Berechnung hält sich empfohlen

Wilh. Rath, Neuenbürg
Fernsprecher Nr. 3.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehelichten Einwohnerschaft von Ober-
hausen und Umgebung zur gefälligen Kenntnis,
daß ich meine

Wagnererei

in dem ellierrichen Hause eröffnet habe.

Ich werde bestrebt sein, meine Kundschaft reell
und gut zu bedienen und bitte um geneigten Zu-
spruch.

Gottlob Reuster, Wagner.



auf Ausflügen und Spaziergängen werden Sie
nur mit schönen Schuhen Staat machen können.
Beim Freien
schöner Frauen und im Wettbewerb um das
Wohlgefallen galanter Herren gibt die
feine Fussbekleidung den Ausschlag.
Schuhgeschäft Ernst Hermann, Arnbach.

Bevor Sie 20 Mark und mehr
für einen

Trockenlöcher

in der bekannten Fackelform (sogen. Trockenlöcherfackeln), aus-
geben, verlangen Sie Angebot von uns. Wir liefern für
nur 3 Mark
Trockenlöcherfackeln, D.R.P., den anderen Löcherfackeln mindestens
gleichwertig. Offerten erbeten.

Adolf Ritter, Pforzheim, Bismarckstraße 39.

Bieh-Verkauf.

Ein großer Transport
erstklassiger, großträchtiger
Kalbinnen, Milchkuhe, sowie
trächtiger Schaffkuhe, junger Kälberkuhe
und Jungvieh

ist eingetroffen. Kauf- und Tauschliebhaber ladet freundl. ein.
Wolf, Viehhandlung, Pforzheim,
Großprinzstr. 104 Telefon 2918.

Württ. Forstamt Württ.
Oberförsterstelle.

Beigolz-Verkauf

am Dienstag, den 31. Okt.
1927, nachm. 2 Uhr, in
Bad im Gasthof zum „Ante-
Am: Buchen: 51 Schtr.,
Begl. 138 Anbr.; Eichen:
Anbr.; Nadelh.: 42 Schtr.
roller 1., 32 II. Kl. (in
231 Anbr. u. 7 Km Nadel-
holzprag. Losverzeichnis
die Forstdirektion, Württ.,
gart.

Württ. Forstamt Hoffen
Post Bad Teinach.

Beigolz-Verkauf

am Freitag, den 27. Okt.
1927, vorm. 9 Uhr, in
weiler, Gasthaus zum „Nied-
aus Staatswald Km: Buchen:
24 Begl., 22 Anbr.; Nadelh.:
6 Schtr., 3 Begl., 620 Km.
Losverzeichnis durch die For-
direktion, W. i. D., Stutt-
gart.

Birkenfeld.
Ein feites



unter zwei die Wahl, in
verkauft

Handstr. Nr. 6.
Birkenfeld.

Grasertrag

41 Ar Wiesen hinter
Birgeln und 12 Ar Gwige
Alee im L. Ries werden
Montag, 23., abends 7 Uhr
öffentlich versteigert. Zu-
kunft b. d. Son-
tag.

Zu sofortigem Eintritt
den tüchtige

Zimmermädchen

gesucht. Nur gutempfohlen
Mädchen wollen sich
Vorlage von Zeugnisabschri-
ft und Lichtbild melden bei
Karl Böck, Post-
Herrenalb.

Herrenalb.
Eine

Saaltöchter

gesucht.

Hotel Falkenstein.
Herrenalb.

Wir haben noch einige Lo-
sen

Bohnenstangen Tomatenpfähle

billigst abzugeben.
Karl Seuser,
Kommanditgesellschaft.

Sonderzug Schlesien

Am 5. Aug. fährt von Stuttgart
bei genüg. Anteil ein Sonder-
zug n. Schlesien, u. a. 19. Aug.
zurück. Schnellzugtempo
3, 4. Kl. bei bill. Fahrpreisen
Schlesien u. sonst. Interessent-
wollen sich baldm. dgl. an
Roh, C. W., wenden.

Gv. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 22. Mai (5. Rogat)
1/10 Uhr Predigt (Joh. 16, 23-27)
Lied Nr. 51).

Stadthor Weimberg.
1/2 Uhr Christlicher Abend-
Stadthor Weimberg.

Donnerstag, 26. Mai, Himm-
fahrtsfest.
1/10 Uhr Predigt (Joh. 14, 1-6)
Lied Nr. 221).

Rath. Gottesdienst in Neuenbürg

am Sonntag, den 22. Mai
1/9 Uhr Predigt u. Gesang.
1/2 Uhr Christlich u. Abend-
Mittwoch u. Sonntags abends
8 Uhr Molandacht.

